

apfel die fragliche Scheidung zwischen gläubigen und ungläubigen Protestanten irgendwo gefunden zu haben. Überhaupt wird man bei ihm keine einzige verlegende Wendung finden. Wie schwer diese Rücksichtnahme ist, weiß niemand besser als die Polemiker des Evangelischen Bundes und seiner Korrespondenz.

M. Reichmann S. J.

Die Kulturkraft des Katholizismus. Von Dr. Hans Rost. 8° (XIII u. 484 S.) 4., verbesserte Auflage. Paderborn 1930, Bonifacius-Druckerei. M 5.60, geb. 7.60

In vierter Auflage erscheint in der Bonifacius-Druckerei, Paderborn, der zweite Band der Sammlung „Katholische Lebenswerte“. Der von dem erstaunlich bewanderten Verfasser gebotene Stoff muß jeden Katholiken anziehen und Andersdenkende aufmerksam machen. Denn was die einen gerne übersehen möchten, die andern aber wohl als Ganzes der Erscheinung erkennen, bewundern und lieben oder hassen, ohne sich der Gründe klar bewußt zu werden, das wird hier im einzelnen klar und greifbar vor Augen gestellt. Die belebende, erhebende, bereichernde, beglückende Kraft der katholischen Kirche in Vergangenheit und Gegenwart wächst aus Tatsachen, geschichtlichen Gebilden und Zahlen, aus Einrichtungen, Lebensgestaltungen und Kulturschöpfungen aller Art hervor und leuchtet aus dem Spiegel zuverlässiger Zeugnisse. Gegenüber den früheren Auflagen bedeutend umgearbeitet, teils gekürzt und straffer gefaßt, teils erweitert, z. B. durch den Abschnitt „Katholizismus und Volkskultur“, in den statistischen Angaben und den leitenden Gesichtspunkten immer auf die brennenden Fragen der Gegenwart bezogen, führt dieses Werk in der neuen Form noch wirksamer als die erste Auflage in eine Gedankenwelt, die inmitten des stark verbreiteten Kulturpessimismus erleuchtet, tröstet und mit neuem Mut erfüllt. Nach einer scharfen Kennzeichnung der Gegenwartskultur schildert Dr. Rost die Kirche als Trägerin von Lebensbejahung und Freude, als erfolgreichste und liebevollste Mutter des Geisteslebens und der Kunst, als weise, starke und rettende Mahnerin des wirtschaftlichen Lebens, als bewunderungswürdigstes soziales Gebilde, dessen sittliche Kraft sich in der Ehe und der ganzen Lebensgestaltung in Volk und Staat bewährt und deshalb gegenüber andern sozialen Gebilden, z. B. dem Sozialismus, die ebenfalls Erlösung versprechen, wirklich die Bürgschaft einer besseren Zukunft bieten kann. So wird der Katholizismus am Ende mit Recht als „Monopol der Ideale,

als Großmacht des Glückes und der Kultur“ bezeichnet. Da Druck und Ausstattung des Buches in jeder Beziehung ansprechend und geschmackvoll durchgeführt sind, so wird es nicht allein dem Geist, sondern auch dem Auge der Leser gefallen. Bei den heutigen Preisen des Buchhandels muß man sich wundern, wie verhältnismäßig billig das Werk angeboten wird.

L. Koch S. J.

Der Protestantismus und die Kultur. Von Dr. Hans Rost. 8° (123 S.) Paderborn 1930, Bonifacius-Druckerei. M 2.50

Vom Verfasser des Werkes „Kulturkraft des Katholizismus“ mußte man ein Buch über die Kulturkraft des Protestantismus erwarten. Nach jahrelangem Forschen und Beobachten, während auch innerhalb des Protestantismus wahrheitsliebende Selbstbesinnung die Altäre der Selbstvergötterung zerschlug und die ererbten Illusionen zerstörte, konnten die Feststellungen der vorliegenden Schrift dem deutschen Volke dargeboten werden, ohne große Aufregung zu erregen. Der Satz Dr. J. Hallers: „Was die Welt als deutsche Kultur kennt, das ist im wesentlichen protestantischen Ursprungs“, wird in dieser Untersuchung auf das wahre Maß zurückgeführt. (Vgl. diese Zeitschrift 107 [1923/24] 7–22.) Es bleibt wenig Kultur übrig als wesentlich protestantischen Ursprungs, und diesem Wenigen und dem Andern, was mit einigem Recht als protestantische Kultur gepriesen wurde, stehen gewaltige Posten des Versagens und Schadens in der Gesamtrechnung gegenüber. Solche Beweisführungen sind keine angenehme Aufgabe. Doch Wahrheit und Gerechtigkeit verlangen diesen Dienst, der die einen zur befreienden Selbstbesinnung, die andern zur Stärkung des lange unterdrückten Selbstbewußtseins führen kann.

L. Koch S. J.

Die Religion im Weltkrieg. Von P. Erhard Schlund O. F. M. Mit 63 Abbildungen. 8° (132 S.) München 1931, Knorr & Hirth. M 5.50

Im Jahre 1922 veröffentlichte P. Raymond Dreiling O. F. M. über „Das religiöse und sittliche Leben der Armee unter dem Einfluß des Weltkrieges“ eine Untersuchung, über die in dieser Zeitschrift (104 [1922/23] 249 bis 264) ausführlich und ergänzend berichtet wurde. Während Dreiling seine im wesentlichen in Kriegslazaretten gesammelten Beobachtungen mit den Methoden der modernen Psychologie verarbeitete, beruht die Darstellung von P. Schlund auf unmittelbaren Erlebnissen als Feldgeistlicher an der Front, und